



**Naturerlebnis:** Neuer Streuobstwiesenlehrpfad entlang der Tauber zwischen Dittigheim und Tauberbischofsheim eröffnet

# Streuobstwiese als ökologischer Hotspot

Jakob Fischer, Zabergäu Renette oder Friedberger Bohnapfel: So heißen nur einige der Apfelsorten, die im Taubertal wachsen. Zwischen Dittigheim und Tauberbischofsheim wurde jetzt ein Streuobstwiesenlehrpfad eröffnet.

den Heimatverein Dittigheim, die Stadt Tauberbischofsheim und die Leader-Aktionsgruppe Regionalentwicklung Badisch-Franken. Den Schatz vor der eigenen Haustür zu erkennen und die Bevölkerung für den hohen Wert der Streuobstwiesen zu sensibilisieren war die Idee. Jetzt kann sich jeder bei einem Spaziergang überzeugen, wie gut sie umgesetzt wurde.

## Leader-Projekt

In ihrem Grußwort wies Bürgermeisterin Anette Schmidt auf den hohen Stellenwert von Leader für die ländliche Region hin, ohne die Projekte wie der Lehrpfad nicht möglich wären. Sie würdigte den großen Einsatz von Tobias Hornung, stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Taubertal Bio-Streuobstwiesen“, der sich im Zuge des Vorhabens zum Apfelsortenspezialisten entwickelt habe. Finanziell sei der

Von Heike von Brandenstein

Tauberbischofsheim. Viel ehrenamtliches Engagement steckt in dem neuen Streuobstwiesenlehrpfad, der am östlichen Weg der Dittigheimer Tauberbrücke Richtung Tauberbischofsheim beginnt. Der Verein „Taubertal Bio-Streuobstwiesen“ hatte die Idee und holte viele Mitstreiter mit ins Boot: den Nabu,



Auf den Mäher, der aus dem Regionalbudget der Leader-Aktionsgruppe Badisch-Franken finanziert wurde, klebte Bürgermeisterin Anette Schmidt den entsprechenden Förder-Button. Ihr halfen Aktionsgruppen-Vorsitzender Alfred Beetz (Mitte) und Tobias Hornung, Vorsitzender des Vereins „Taubertal Bio-Streuobstwiesen“.

BILDER: HEIKE VON BRANDENSTEIN

Lehrpfad von der Bürgerstiftung Tauberbischofsheim mit 3800 Euro und von Netze BW mit 2900 Euro unterstützt worden.

Alfred Beetz, Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Badisch-Franken, sprach mit Blick auf den Lehrpfad von einem Vorzeigeprojekt von Bürgern für Bürger. „Das ist genau das, was Leader will“, so Beetz. Dass die Besonderheit der Streuobstwiesen mit ihrer Vielfalt und ihrer wichtigen Funktion als Biotop Beachtung fänden, sei hervorragend geglückt. Leader habe nicht nur die Entwicklung des Streuobstwiesenlehrpfads, sondern auch einen Mäher und einen Anhänger mit insgesamt 15 600 Euro aus dem Regionalbudget unterstützt.

## Immaterielles Kulturerbe

Die Begeisterung für sein Engagement war Tobias Hornung anzumerken. „Die Streuobstwiesen haben mich gepackt“, gab er unumwunden zu. Er pries sie als ökologische Hotspots, die immer weniger

werden, was ihn bedenklich stimmte. Schließlich seien sie ein immaterielles Kulturerbe, dass es den Menschen nahe zu bringen gelte. Der Verein „Taubertal Bio-Streuobstwiesen“ pflege die Wiesen, pflanze Bäume nach und bewahre die pomologische Vielfalt. „Die Ar-

„Die Arbeit für den  
Naturschutz bringt  
Seelenfrieden.“

TOBIAS HORNUNG

beit für den Naturschutz bringt Seelenfrieden“, so Hornung.

Zwölf Apfelsorten werden derzeit auf dem Pfad mit Name, Herkunft, Reifung und Gebrauch beschrieben. Geht es nach dem Willen der Mäher, sollen weitere folgen. Schließlich stehen weitaus mehr Sorten als das bislang beschriebene Dutzend auf den Wiesen.

Ist der Jakob Fischer ein typischer baden-württembergischer Kinder-

apfel, handelt es sich bei Brettacher Gewürzapfel um einen, der sich besonders gut lagern und zum Backen oder Mosten verwenden lässt,

erfährt der Interessierte. Daneben informiert eine große Tafel vom Heimatverein über Dittigheim, eine weitere vom Nabu über das Wiesenleben im Verborgenen, über die Vogelwelt vom Kleiber bis zum Wendehals sowie eine vom Verein „Taubertal Bio-Streuobstwiesen“ von der Apfelbaumblüte bis zum fertigen Most.

## Schauen wie ein Insekt

Auch an die Kinder ist gedacht worden. Mit einem kleinen Dach gedeckt ist ein Pfahl, in den auf verschiedene Höhen Facettenaugen eingelassen sind, wie Nabu-Vorsitzende Monika Becker erläuterte. So können Kinder erfahren, wie Bienen oder Fliegen die Welt erleben.

Mit dem neuen Streuobstwiesenlehrpfad ist die Kreisstadt um ein informatives, interessantes und naturverbundenes Erlebnisangebot reicher.



Informativ gestaltet sind die Tafeln entlang des Streuobstwiesenlehrpfads. Selbst der Biber wurde nicht vergessen.